

„Papst-Schelte eine der größten Fehlleistungen“

Kardinal Meisner geht auf Kanzlerin los

BILD.de – Von ANDREAS ENGLISCH

BILD: Herr Kardinal, fast zwei Monate ist es jetzt her, dass die Kanzlerin im Fall des Holocaust-Leugners Williamson öffentlich eine Klarstellung des Papstes forderte. Noch immer wird Angela Merkel dafür von Parteifreunden und Katholiken kritisiert. Warum?

Joachim Kardinal Meisner: Ich finde, dass eine der größten Fehlleistungen die öffentliche Papstschelte der Bundeskanzlerin war.

BILD: War es nicht die Amtspflicht von Angela Merkel, als deutsche Kanzlerin darauf zu dringen, dass an der Haltung eines deutschen Papstes zum Holocaust nicht der geringste Zweifel aufkommen durfte?

Meisner: Sie war offensichtlich von ihren Mitarbeitern nicht darüber informiert worden, dass die von ihr geforderte „Klarstellung“ durch den Papst bekanntlich bereits eine Woche zuvor geschehen war. Auch der Ton war völlig unangemessen. Ich weiß von vielen Katholiken – und Protestanten –, die deswegen aus der CDU ausgetreten sind.

BILD: Wie konnte es überhaupt dazu kommen, dass der Heilige Vater einen notorischen Holocaust-Leugner wie den britischen Bischof Williamson rehabilitierte?



Meisner: Der Papst hat keinen Holocaust-Leugner rehabilitiert. Der Papst wusste nichts von den unsäglichen Äußerungen Bischof Williamsons. Und die Aufhebung einer Exkommunikation ist auch keine Rehabilitierung. Sicher kann man mal Fehler machen. Es gab Pannen im Vatikan. Auch die Kanzlerin hat einen Fehler gemacht.

BILD: Vergessen und vergeben?

Meisner: Ich kann da nur sagen: Zeigen Sie Größe und entschuldigen Sie sich, Frau Bundeskanzlerin!

BILD: Warum greifen ausgerechnet Deutsche den deutschen Papst so heftig an?

Meisner: Viele Deutsche merken gar nicht, wie lächerlich wir uns in aller Welt mit dieser Papstmäkelei machen.

BILD: Können Sie verstehen, dass viele Menschen nicht mehr mit-

kommen, wenn der Papst – wie vor seiner Afrika-Reise – sagt: Kondome lösen das Aids-Problem nicht...

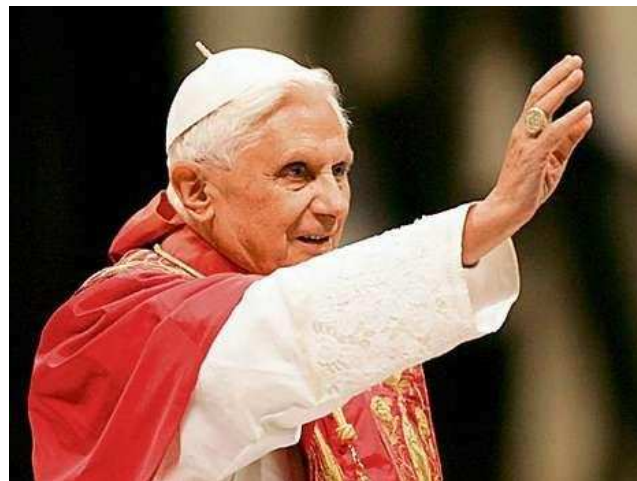
Meisner: Dem Papst wurde unterstellt, er habe alle Welt aufgefordert, keine Kondome zu benutzen. Das hat er aber gar nicht getan. Der Papst hat keinen Mann, der wahllos mit Frauen schläft, aufgefordert, jetzt auch noch auf Kondome zu verzichten. Vielmehr hat er darauf hingewiesen, dass man dafür sorgen muss, dass solche Männer auf ihren unverantwortlichen Umgang mit Sexualität verzichten.

BILD: Unbestritten ist, dass Kondome vor einer Infektion schützen.

Meisner: Wir dürfen Afrika nicht auf AIDS reduzieren und den Kampf gegen AIDS nicht auf die Kondome. Daher wird es von vielen Afrikanern als Hohn empfunden, wenn jetzt die Spanier bloß mal eben eine Million Kondome nach Afrika rüberschicken, Europa aber gegen die skandalöse Armut des Kontinents viel zu wenig tut.

BILD: Sie meinen also ernsthaft, Kondome helfen nicht, die Ausbreitung von AIDS einzudämmen?

Meisner: Wenn man bloß Kondome verteilt und dann meint, das AIDS-Problem gelöst zu haben, dann ist das unglaublich naiv und kann das Problem tatsächlich dadurch ver-



schlimmern, dass der frauenverachtende Lebensstil mancher Machos bloß noch hemmungsloser um sich greift. Meinen Sie übrigens, dass ein solcher Macho sich ernsthaft vom Papst zur Benutzung von Kondomen überreden lassen würde? Das ist doch völlig realitätsfern! In Uganda hat man eine Kampagne für Kondomgebrauch gemacht. Die hat die Infektionsrate nicht verringert. Dann hat man eine Kampagne für Treue in der Ehe und die Stärkung von Familien gestartet, und damit wurden messbare Erfolge erzielt. Das wissen alle Experten.

BILD: Der Hamburger Weihbischof Jaschke hat dem Papst öffentlich widersprochen.

Meisner: Weihbischof Jaschke hat vor allem darauf hingewiesen, dass man die Kirche nicht immer in diese Kondom-Ecke stellen sollte. Der Papst plädiert als Oberhaupt der katholischen Kirche für eheliche Treue. Das ist ohne jeden Zweifel die sicherste Methode gegen AIDS.